

Pressemitteilung

27. Oktober 2026

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Oktober 2026

- Weitere Verschärfung der Richtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite aufgrund höherer Risiken
- Rückläufige Kreditnachfrage in allen Segmenten, vor allem bedingt durch höhere Zinssätze
- Allmählicher, aber stetiger Anstieg der Nachfrage nach Krediten zur Finanzierung von KI-Infrastruktur

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom Oktober 2026 wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die bankinternen Richtlinien oder Kriterien für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite \(inklusive Kreditlinien\)](#) im dritten Quartal 2026 per saldo weiter verschärft; der Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung meldeten, betrug 9 % (siehe Abbildung 1). Die Richtlinien für [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) blieben unverändert (Nettoanteil von 0 % der befragten Banken), während die Richtlinien für [Konsumenten- und sonstige Kredite an private Haushalte](#) insgesamt weiter verschärft wurden (Nettoanteil von 14 %).

Bei den Unternehmenskrediten fiel die Straffung unter dem Strich stärker aus als von den Banken in der vorherigen Umfragerunde erwartet (5 %). Haupttriebfedern für die Verschärfung waren weiterhin die höhere Risikoeinschätzung und die geringere Risikotoleranz der Banken. So berichteten einige Banken von einem zunehmenden Druck infolge der geopolitischen Unsicherheit und der energiebezogenen Entwicklungen. In einer speziellen Frage zur Bedeutung der Neukreditvergabe für die Finanzierung der Einführung oder Entwicklung künstlicher Intelligenz (KI) durch die Unternehmen gaben die Banken an, dass sie noch dabei seien, ihre Kreditvergabeverfahren an den zunehmenden Einsatz dieser Technologien anzupassen. Die meisten Banken haben nach eigenen Angaben noch keine spezifischen quantitativen Kriterien zur Bewertung der KI-bezogenen Kreditvergabe in ihre Kreditrichtlinien aufgenommen. Einige wenige Banken merkten an, dass die Einführung von KI und die damit verbundenen Risiken zunehmend in den qualitativen Bewertungen der Kreditnehmer

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

berücksichtigt würden; dabei würden vor allem IT-Unternehmen genau geprüft. Die Richtlinien für die Vergabe von Wohnungsbaukrediten blieben weitgehend unverändert, während die Richtlinien für Konsumentenkredite unter dem Strich weiter verschärft wurden. Erwartet hatten die Banken hingegen eine leichte Straffung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite. Bei den Konsumentenkrediten fiel die Verschärfung stärker aus als von den Banken erwartet; die Gründe hierfür waren vor allem eine geringere Risikotoleranz und eine höhere Risikoeinschätzung. Für das vierte Quartal 2026 erwarten die Banken eine weitere Verschärfung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten und eine erhebliche Verschärfung der Richtlinien sowohl für Wohnungsbau- als auch für Konsumentenkredite.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken](#) – d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen – fielen in allen Kreditsegmenten restriktiver aus. Zurückzuführen war dies vor allem auf die gestiegenen Zinssätze.

Die Banken meldeten unter dem Strich bei allen Gruppen von Kreditnehmern einen höheren [Anteil abgelehnter Kreditanträge](#). Der Anstieg fiel bei Konsumentenkrediten stärker aus als bei Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten.

Im dritten Quartal 2026 meldeten die Banken im Euroraum per saldo eine gesunkene [Nachfrage nach Unternehmenskrediten \(inklusive Kreditlinien\)](#) (Nettoanteil von -6 %; siehe Abbildung 2). Damit entwickelte sich die Kreditnachfrage der Unternehmen anders als von den Banken erwartet: Sie hatten in der vorangegangenen Umfragerunde unter dem Strich mit einer Zunahme gerechnet (Nettoanteil von 4 %), nachdem die Nachfrage im zweiten Quartal leicht gestiegen war (Nettoanteil von 3 %). Die Kreditnachfrage wurde vor allem durch das allgemeine Zinsniveau gedämpft. Aber auch der geringere Finanzierungsbedarf kleiner und mittlerer Unternehmen für Anlageinvestitionen und die Umstellung auf alternative Finanzierungsquellen belasteten die Kreditnachfrage etwas. Einige Banken berichteten, dass die Unsicherheit hinsichtlich der geopolitischen und energiebezogenen Entwicklungen die Kreditnachfrage der Unternehmen nach wie vor dämpfe, während der Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel einen positiven Effekt habe. Auf die Frage nach den Auswirkungen der KI-Einführung auf die Kreditnachfrage gaben mehrere Banken an, dass sie einen allmählichen, aber stetigen Anstieg des Finanzierungsbedarfs für digitale Infrastrukturen und insbesondere Rechenzentren erwarteten. Die Banken berichteten zudem, dass der Fokus ihrer aktuellen und künftigen KI-bezogenen Kreditvergabe eher auf Infrastrukturanbietern liegen dürfte als auf Softwareentwicklern oder Unternehmen, die KI einführten, und dass sich dieser Fokus in den kommenden Monaten eher verstärken dürfte.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) sank erheblich. Unter dem Strich meldeten deutlich mehr Banken einen Nachfragerückgang als im Quartal zuvor (Nettoanteil von -27 % nach -15 %). Der Rückgang fiel auch stärker aus als in der vorangegangenen Umfragerunde erwartet (-12 %). Haupttreiber dieser Entwicklung waren die gestiegenen Zinssätze, doch das sinkende Verbrauchervertrauen und die Eintrübung der Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wirkten sich ebenfalls negativ aus. Der Beitrag der Zinssätze zum Nachfragerückgang steht im Einklang mit einer reibungslosen Transmission der Leitzinsänderungen auf die Finanzierungsbedingungen. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten hat sich zwar merklich abgeschwächt, aber deutlich weniger stark als zum Höhepunkt der vorangegangenen Zinserhöhungsphase. Die [Nachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) ging leicht zurück (Nettoanteil von -2 %). In der vorangegangenen Umfrage hatten die Banken unter dem Strich noch erwartet, dass sie unverändert bleiben würde (0 %). Ursächlich für den Rückgang vor allem waren die Zinsentwicklung und das gesunkene Verbrauchervertrauen, in geringerem Maße aber auch die verhalteneren Ausgaben für Gebrauchsgüter. Für das vierte Quartal 2026 erwarten die Banken einen deutlicheren Rückgang der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten (-36 %) und Konsumentenkrediten (-14 %). Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten wird ihrer Einschätzung nach hingegen weitgehend unverändert bleiben (-1 %).

Der Zugang der Banken im Euroraum zur Retail-Refinanzierung sowie zur Refinanzierung über die Ausgabe von Schuldverschreibungen und über den Geldmarkt gestaltete sich im dritten Quartal 2026 abermals etwas schwieriger. Ihr Zugang zur Refinanzierung über Verbriefungen blieb hingegen weitgehend unverändert. Der Zugang zur Retail-Finanzierung verschlechterte sich zwar weiterhin nur moderat. Gleichwohl handelte es sich um die stärkste Verschlechterung seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2011. Sie übertraf geringfügig den vorangegangenen Spitzenwert vom dritten Quartal 2023 und betraf sowohl die kurzfristige als auch die langfristige Refinanzierung. Die Banken gehen davon aus, dass sich der Zugang zur Refinanzierung in den kommenden drei Monaten über alle Finanzierungsquellen hinweg weiter verschlechtern wird.

Der Abbau des geldpolitischen Wertpapierportfolios der EZB wirkte sich in den vergangenen zwölf Monaten leicht negativ auf die Finanzierungsbedingungen am Markt und die Liquiditätsposition der Banken im Euroraum aus. Gleichzeitig hatte er zur Folge, dass die von den Banken gehaltenen Bestände an Staatsanleihen des Euroraums weiter anstiegen. Der Effekt auf die Ertragslage der Banken war leicht positiv, wobei ein höherer Zinsüberschuss teilweise durch leichte Kapitalverluste ausgeglichen wurde. Die Banken rechnen damit, dass sich diese Effekte in den kommenden zwölf Monaten fortsetzen werden. Sie berichteten zudem über einen verschärfenden Effekt auf die

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Kreditvergabebedingungen in allen Kreditkategorien, der in den kommenden zwölf Monaten noch zunehmen dürfte.

Den Banken zufolge wirkten sich die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) und andere Indikatoren der Kreditqualität im dritten Quartal 2026 per saldo verschärfend auf ihre Richtlinien für Unternehmens-, Wohnungsbau- und Konsumentenkredite aus. Darin spiegelte sich vor allem eine höhere Risikoeinschätzung wider. Für das vierte Quartal 2026 gehen die Banken davon aus, dass die Kreditqualität auch weiterhin einen verschärfenden Effekt auf ihre Richtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite haben wird.

Auf eine neue Frage zu den Auswirkungen digitaler Vermögenswerte gaben die Banken im Euroraum an, dass digitale Vermögenswerte in den vergangenen zwölf Monaten einen leicht positiven Einfluss auf ihre Geschäftsstrategie gehabt hätten. Den Einfluss auf die allgemeine Finanzlage schätzten sie indes neutral ein. Für die nächsten zwölf Monate erwarten die Banken, dass sich digitale Vermögenswerte zunehmend positiv auf ihre Geschäftsstrategie und negativ auf ihre Retail-Refinanzierung auswirken werden. Digitale Vermögenswerte hatten in den vergangenen zwölf Monaten nach Einschätzung der Banken einen neutralen Einfluss auf die Kreditrichtlinien und dürften in den nächsten zwölf Monaten einen lockernden Effekt auf die Richtlinien für Wohnungsbaukredite haben.

Die vierteljährliche Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Umfrageergebnisse vom Oktober 2026 auf Veränderungen im dritten Quartal 2026 sowie auf Veränderungen, die für das vierte Quartal 2026 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 21. September bis zum 6. Oktober 2026 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 159 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

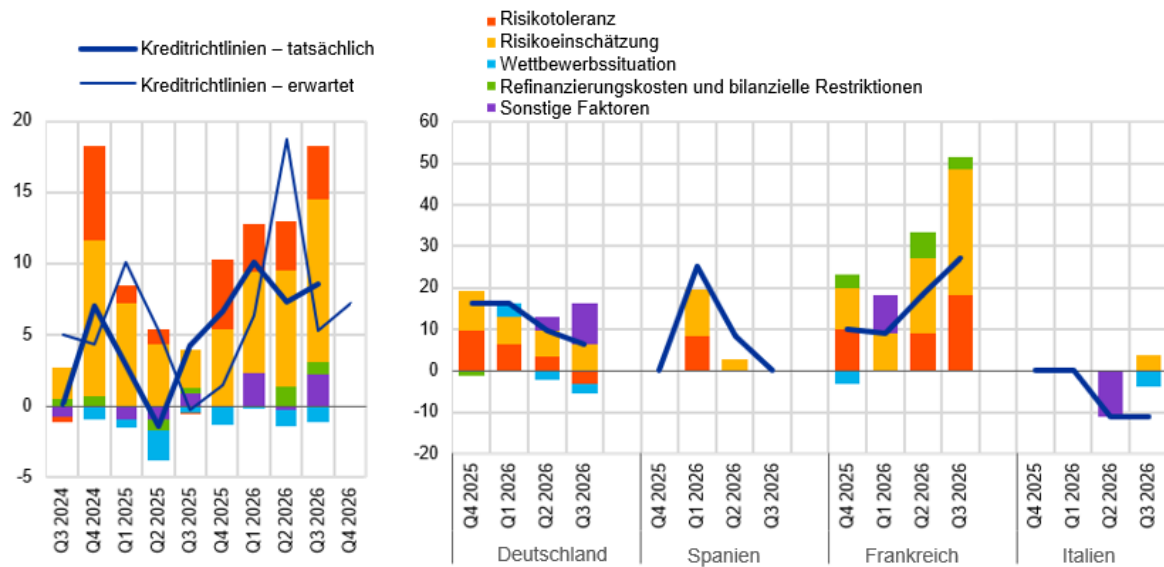
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der Nettoanteil ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

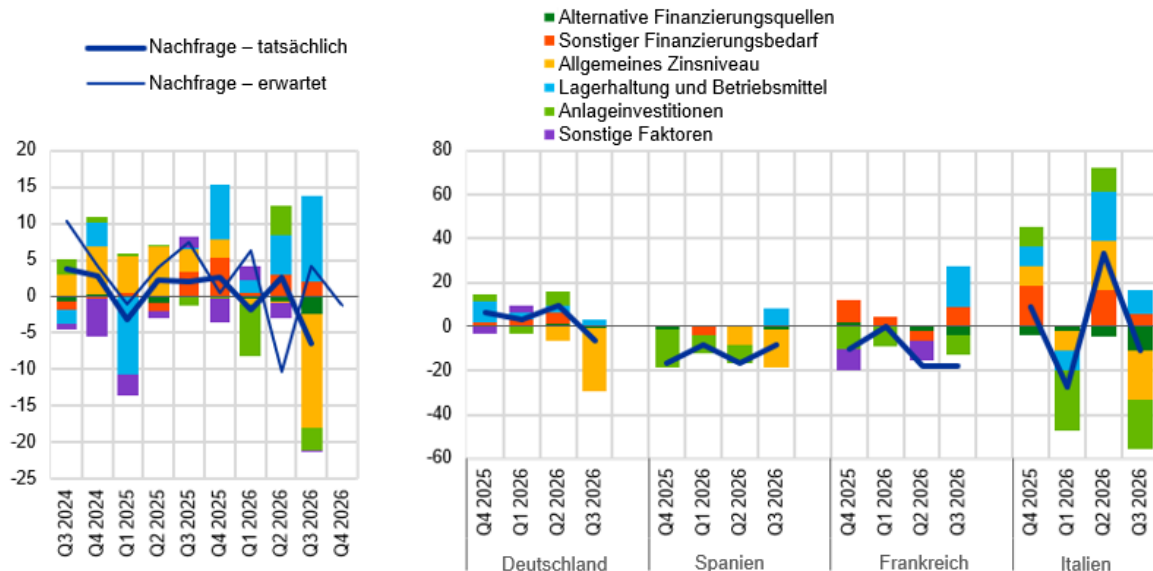
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der Nettoanteil definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditnachfrage hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Kontakt für Medienanfragen: [William Lelieveldt](#) (Tel.: +49 170 227 9090)

Anmerkung

- Der [Bericht zur Umfrage](#) kann auf der Website der EZB abgerufen werden. Dort finden sich auch der [Fragebogen](#), ein [Glossar](#) und ein [Handbuch zur Umfrage](#) mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- [Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder](#) stehen im Data Portal der EZB zur Verfügung. Über die Website der EZB können zudem die [von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnisse](#) abgerufen werden.
- Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, M. Dimou, L. Ferrante und C. Parle, [20 Jahre EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum – ein Rückblick](#); EZB, Wirtschaftsbericht 7/2023; F. Hünnekes und P. Köhler-Ulbrich, [Informationsgehalt der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet für die zukünftige Kreditentwicklung](#), Kasten 7, EZB, Wirtschaftsbericht 8/2022.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank